

2014-04-07

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.03.2014

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:55 Uhr
Sitzungsort: Raum 228, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Polizeirevier

Eisfeld, Maria Unentschuldigt

Vorsitz

Ledwa, Konrad

Fraktion der CDU

Trocha, Harald Unentschuldigt

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Hoffmann, Frank

Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN

Grabner, Isolde

Fraktion Pro Dessau-Roßlau

Pausch, Matthias Unentschuldigt

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.

Nickel, Petra

ASG e.V.

Gerlach, Karin

Landgericht Dessau

Klumpp-Nichelmann, Thomas Unentschuldigt

Landesverwaltungsamt

Günther, Beate Unentschuldigt

Evangelische Landeskirche

Welker, Philipp Unentschuldigt

Katholische Kirche

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Theune eröffnete die Sitzung und begrüßte alle anwesenden Mitglieder und Gäste.

Sie stellte die form- und fristgerechte Ladung nebst Sitzungsunterlagen sowie die Beschlussfähigkeit mit 10 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

2 Beschlussfassung der Tagesordnung

Frau Theune fragte an, ob es Änderungsvorschläge bzw. Ergänzungen zur vorliegenden Tagesordnung gibt. Dies war nicht der Fall und sie bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 10 / 0 / 0

3 Genehmigung der Niederschrift vom 28.01.2014

Frau Theune fragte an, ob es Ergänzungen bzw. Änderungen zur Niederschrift vom 28.01.2014 gibt. Dies war nicht der Fall und sie bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 8 / 0 / 2

4 Offene Beschlüsse des Gremiums

Keine

5 Informationen der Verwaltung

Frau Theune wies zunächst darauf hin, dass Fragen an Herrn Dr. Raschpichler im Rahmen dieses TOP gestellt werden sollten, da er die Sitzung heute früher verlassen muss.

Frau Förster informierte über:

Entwicklungskalender – Ihr Baby entdeckt die Welt:

(Ein Exemplar des Kalenders wurde den anwesenden Mitgliedern zur Ansicht ausgereicht)

Dieser Kalender ist ein Projekt, dass im Rahmen des Netzwerkes Kinderschutz entstanden ist. Es ist ein Erstangebot für den Begrüßungsbesuch bei den Eltern des Kindes und soll eine Hilfe für die Entwicklung des Kindes in den ersten 36 Lebensmonaten geben. Aus Gründen des Datenschutzes werden die Eltern durch das Einwohnermeldeamt über die Möglichkeit des Begrüßungsbesuches durch das Jugendamt informiert. Dieser Begrüßungsbesuch ist für die Eltern freiwillig. Bedingt durch den Datenschutz und die Terminvereinbarung mit den Eltern, kann der erste Kontakt bis zum dritten Lebensmonat des Neugeborenen dauern. Das Jugendamt ist bestrebt, die Zeit bis zum Begrüßungsbesuch zu verkürzen. Leider nehmen noch zu wenige Eltern dieses Angebot des Jugendamtes wahr. Die Mitarbeiter stellen fest, dass mehrheitlich engagierte Eltern das Angebot annehmen.

Software Elternportal:

Mit der Einführung dieses Online-Portals zur Vergabe und Verwaltung von Kindertagesbetreuungsplätzen, soll vor allen Dingen für die Eltern die Suche und Anmeldung nach freien Plätzen bürgerfreundlich erleichtert werden. Für einige Träger werden Schnittstellen eingerichtet, da sie bereits über eine eigene Software verfügen. Zwischenzeitlich haben wieder zwei Workshops mit den Trägern stattgefunden. Frau Förster macht nochmals darauf aufmerksam, dass die Nutzung für die Träger kostenfrei ist.

Trägerwechsel vollzogen:

Die Kita „St. Johannis und St. Marien“ ist jetzt in Trägerschaft der Anhaltischen Diakonissenanstalt. Mit dem Trägerwechsel sollen u. a. auch verwaltungstechnische Synergieeffekte erreicht werden.

Qualitätsmanagement Kindertageseinrichtungen (Handbuch):

Wie schon in der letzten Sitzung des JHA informiert wurde, wird derzeit an der Erstellung eines stadtweiten Rahmenkonzeptes zu Qualität in den Kindertageseinrichtungen, man kann es auch schon Handbuch nennen, gearbeitet. Beauftragt wurde damit das Institut „Bildung elementar“ aus Halle, dass bereits auch am Bildungsprogramm mitgewirkt hat. Das Rahmenkonzept wird vorerst nur für den Bereich Kitas erstellt, kann aber auch später in einzelnen Modulen in die anderen Bereiche der Jugendhilfe verfahrensmäßig übernommen werden. Das Handbuch soll mit Beginn des neuen Schuljahres fertig gestellt sein.

Die nächsten Schritte werden die Workshops mit den Trägern, Leiterinnen und Eltern sein. Diese finden zu folgenden Terminen statt:

Für die Träger:

24./25.03.2014

13.05.2014
19.07.2014

Für die Leiterinnen:
11.04.2014
23.05.2014

Für die Eltern:
26.06.2014

Sondersitzung:

Abschließend informierte Frau Förster, dass die Sondersitzung zum Haushalt 2014 am 03.04.2014 gemeinsam mit dem UA stattfinden wird.

Herr Dr. Raschpichler:

Wie auch schon der Presse zu entnehmen war, wurde in der letzten Sitzung des Sozialausschusses die Raumproblematik Hort „Waldwichtel“ thematisiert. Kaum eine Einrichtung ist mit einer so hohen Doppelnutzung belegt. Der EB DeKiTa, das Jugendamt und das Amt für Bildung und Sport suchen gemeinsam mit der Schulleiterin nach einer Lösung im Interesse der Kinder. Ob es für alle Beteiligten eine tragfähige Lösung sein wird kann im Moment niemand sagen.

Herr Meiling: Im Zusammenhang mit der Software Elternportal machte er folgendes Angebot. Er hat einige engagierte Eltern, die auch Computermäßig sehr gut drauf sind. Sie würden dieses Programm auf Herz und Nieren prüfen, dazu bräuchte er allerdings die Zugangsdaten.

Frau Förster sicherte dies kurzfristig zu.

Herr Geier konnte Herrn Meiling die Zugangsdaten nennen.
(www.little-bird.de)

6 Anfragen und Informationen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Frau Theune: Sie wies auf eine Fachveranstaltung „Kinder in Dessau-Roßlau brauchen engagierte Eltern“ hin. Die Veranstaltung findet am 24.03.2014, in der Zeit von 14:00 – ca. 17:15 Uhr im Mehrgenerationenhaus der Stadt Dessau-Roßlau statt. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen. Veranstaltungsflyer wurden vor Beginn der Sitzung an die Mitglieder ausgereicht.

7.1 Filmbeitrag: 20 Jahre Straßensozialarbeit in Dessau-Roßlau

Frau Förster informierte zunächst im Zusammenhang mit dem folgenden Filmbeitrag, dass das neue Streetworkerbüro in der Friedrich-Naumann-Straße gleichzeitig mit einer Fotoausstellung von Jugendlichen am 07.04.2014 offiziell eröffnet wird. Frau Stark ist derzeit allein als Streetworkerin im Stadtgebiet tätig.

Frau Stark: Mit diesem Filmbeitrag soll über die Entwicklung der Straßensozialarbeit in Dessau-Roßlau berichtet werden. Anfänglich hatte man überlegt diesen Geburtstag mit einer Freizeitmaßnahme mit Jugendlichen zu begehen. Dann kam aber die Idee einen Film zu drehen. An diesem Film haben über 20 Beteiligte vor und hinter der Kamera mitgewirkt. Ständiger Begleiter dieses Films war ein rotes Sofa, auf dem die Interviewpartner Platz nehmen konnten.

Im Anschluss wurde der Filmbeitrag gezeigt.

Diskussion.

Herr George: Woran liegt es, dass bisher keine Nachbesetzung der offenen Stellen erfolgen konnte? Liegt es an den Arbeitsbedingungen? Liegt es am Geld?

Frau Förster: Am Geld liegt es sicherlich nicht. Vielmehr ist es die Arbeit mit einer schwierigen Zielgruppe und die Arbeitszeit, die vorrangig am Nachmittag bzw. abends ist.

Interessenten haben auch teilweise mehrere Bewerbungen laufen. Die Besetzung der Stelle wird weiter verfolgt.

Herr George: Wo können wir den Streetworkern helfen? Z. B. zusätzliche finanzielle Mittel?

Frau Stark: Finanzielle Mittel sind da. Wenn im Rahmen ihrer Tätigkeit Geldmittel benötigt werden, stehen diese auch im Rahmen des Haushaltes zur Verfügung.

Herr Geier: Sollten vielleicht die Anforderungen an diese Stelle runter gesetzt werden?

Frau Förster: Streetwork hat einen Auftrag zu erfüllen. Dies setzt sozialpädagogisches Handeln und Fachlichkeit voraus, da mit der schwierigsten Zielgruppe gearbeitet werden muss. Bei Förderprogrammen von Bund und Land gibt es bei der Besetzung von Stellen als Voraussetzung auch konkrete Vorgaben zur Fachlichkeit.

7.2 Stand Schulsozialarbeit

Frau Förster informierte und gab Erläuterungen über den aktuellen Stand der Schulsozialarbeit in Dessau-Roßlau. Schwerpunkte der Präsentation waren:

- Die gesetzlichen Grundlagen
- Die Planungsgrundlagen
- Die aktuelle Besetzung Schulsozialarbeit im Rahmen Bildung und Teilhabe
- Die aktuelle Besetzung Schulsozialarbeit im Rahmen des ESF-Programms
- Die aktuelle Besetzung insgesamt
- Evaluation im Rahmen Bildung und Teilhabe
- Ausblick Sozialarbeit an Schulen welche durch Bildung und Teilhabe installiert wurde
- Weiterführung Sozialarbeit an Schulen
- Beispiele für die Umsetzung der Sozialarbeit an Schulen

Die komplette Präsentation zum Stand der Schulsozialarbeit wird im Nachgang der heutigen Sitzung per E-Mail zugeschickt.

Diskussion:

Herr Meiling: Kann man Produktives Lernen als eine Art Patenarbeit verstehen.

Frau Skrajewski: Nein

Schüler des Produktiven Lernens haben große Defizite. Jährlich werden ca. 25 bis 30 Schüler neu in das Produktive Lernen aufgenommen. Es handelt sich um Schüler, die im normalen Regelschulsystem keinen Abschluss erreichen würden. Viele von ihnen haben negative Erfahrungen in der Schule, aber auch in ihrem täglichen Umfeld gemacht. Dazu gehören u. a. Misserfolge im Lernen, soziale Probleme in der Familie und im Freundeskreis. Das Produktive Lernen kann nach erfolgreicher Absolvierung zum Hauptschulabschluss führen.

Herr Abramowski/Frau Baureis: Die Schüler sollen in der Praxis ihre Defizite erkennen und in der Schule versuchen diese Defizite abzubauen.

Frau Ziska: Sie fragt an, ob bei dem Projekt Konfliktlotsen bereits Erfahrungen vorliegen, was können diese Konfliktlotsen leisten und könnte sie die Konfliktlotsen auch in ihrer Einrichtung einsetzen?

Frau Förster/Frau Skrajewski: Die Konfliktlotsen werden am Schulstandort im Schulalltag eingesetzt. Ein Einsatz in anderen Einrichtungen ist nicht Projektziel. Das Projekt kann aber an allen anderen Schulen durch den Schulsozialarbeiter installiert werden.

Eine ausführliche Projektbeschreibung Konfliktlotse wird zusammen mit der Präsentation zum Stand der Schulsozialarbeit nachgereicht.

8 Beschlussfassungen

8.1 Arbeitsplan 2014 des Jugendhilfeausschusses Vorlage: BV/048/2014/JHA

Frau Theune informierte, dass der Arbeitsplan bereits in der letzten Sitzung des JHA ausführlich diskutiert wurde. Der Beschlussvorschlag lässt die Aufnahme von weiteren Themen zu. **Frau Förster** ergänzte hierzu, dass neue Themen rechtzeitig anzugeben sind, um sie in die jeweiligen Sitzungstermine einordnen zu können. Ansonsten werden die Tagesordnungen zu umfangreich.

Frau Theune bat um Abstimmung zur Vorlage.

Abstimmungsergebnis: 10 / 0 / 0

8.2 Umsetzung der Beschlussvorlage zur Jugendhilfeplanung, Teilplan Jugendarbeit im Stadtbezirk Kleinkühnau Vorlage: BV/265/2013/V-51

Zunächst gab **Herr Schöнемann**, Ortsbürgermeister Kleinkühnau, zum bisherigen Verfahren zur Trägerschaft des Jugendraumes ein kurzes Statement.

Bis August muss der Jugendraum ehrenamtlich weitergeführt werden, erst dann ist der Einsatz von Mitarbeitern im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes möglich. Eine neue selbsttragende Struktur wird erforderlich sein, da die Vereine allein dies nicht leisten können.

Das heißt, dass auch gemeinsam mit den Nutzern nach Betreuungsmöglichkeiten (Klubrat) gesucht wird.

Frau Förster: Mit der Zielgruppe neue Inhalte zu entwickeln hält sie für sehr innovativ. Sie betonte, dass das Jugendamt weiter in der Pflicht ist, was die inhaltliche Begleitung betrifft.

Was die neue Konstellation in Bezug auf die Trägerschaft des Jugendraumes betrifft schlägt sie vor, im Beschlusstext die Punkte 1 und 2 zusammenzufassen.

Im Ergebnis der Diskussion wurde der Beschlussvorschlag mit folgendem Wortlaut geändert:

1. Der bisherige Jugendtreff in Kleinkühnau wird ab dem 01.01.2014 als Jugendraum gemeinsam durch den Verein „Projektinitiativen Wir mit Euch e. V.“ und dem Kultur- und Heimatverein Kleinkühnau e. V. weitergeführt.
2. Eine Bezuschussung sozialpädagogischer Mitarbeiter durch das Jugendamt erfolgt für diesen Jugendraum ab dem 01.01.2014 nicht. Dem Träger wird daher empfohlen, zur Absicherung der Öffnungszeiten des Jugendraumes Stellen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes bzw. auf der Grundlage des Ehrenamtes zu installieren.

Frau Theune bat um Abstimmung der Vorlage mit dem geänderten Beschlussvorschlag.

Abstimmungsergebnis: 10 / 0 / 0

8.3 Weitere Verfahrensweise zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Teilplan "Jugendarbeit" **Vorlage: BV/047/2014/JHA**

Frau Förster informierte zunächst, dass diese Vorlage aus dem Konflikt in der letzten Sitzung des JHA zur Verfahrensweise von Handlungsempfehlungen aus der AG hervorging. Die Mitglieder der AG waren betroffen wie im JHA die Arbeit der AG eingeschätzt wurde.

Herr Wegener gab im Anschluss eine kurze Erläuterung zur zukünftigen Verfahrensweise, die als Anlage A der Vorlage beigefügt ist.

Im Ergebnis der folgenden Diskussion verständigte man sich wie folgt zur weiteren Verfahrensweise:

Zunächst wurde von den Mitgliedern des JHA die Arbeitsweise des UA kritisch betrachtet.

In der letzten Sitzung des UA war nur ein stimmberechtigtes Mitglied anwesend. Um Empfehlungen aus der AG zu bewerten bzw. zu entscheiden muss der UA beschlussfähig sein. Daher geht an die stimmberechtigten Mitglieder des UA der Aufruf die Teilnahme an den Sitzungen wahrzunehmen.

Der Vorschlag zum weiteren Umsetzungsprozess (Anlage A) lautet nun wie folgt

1. Bericht über die Ergebnisse der Tätigkeit der AG im UA Jugendhilfeplanung

V.: Leiter der AG

2. Bewertung der Ergebnisse der Tätigkeit der AG im UA Jugendhilfeplanung

V.: Vorsitzende UA

3. Bericht über die Ergebnisse der Tätigkeit der AG im JHA

V.: Vorsitzende UA

4. Bei Erfordernis Vorbereitung einer Beschlussvorlage für den UA/JHA

V.: Verwaltung

5. Beschlussvorlage für den JHA

V.: UA

Im Falle, dass das Ergebnis des UA vom Ergebnis der AG abweicht, werden beide Ergebnisse im JHA vorgestellt.

Frau Theune bat um Abstimmung zur Vorlage mit den Änderungen in der Anlage A.

Abstimmungsergebnis: 10 / 0 / 0

Im Anschluss bat Frau Theune darum, dass sich der JHA zu den Handlungsempfehlungen zur Fortsetzung des Beteiligungsverfahrens/Partizipation aus dem Bericht der AG, hier aus der Sitzung vom 17.10.2013, bekennt. Dieser Bericht liegt allen Mitgliedern des JHA vor.

Da es keine Handlungsempfehlung aus dem Teilplan „Jugendarbeit“ ist, sollte sich die AG damit zusätzlich befassen.

Im Anschluss verlas Frau Theune die vier Punkte der Empfehlung und bat um Abstimmung.

Empfehlung der AG an den JHA:

1. Es sollte eine Einladung der Vertreter bereits bestehender Kinder- und Jugendorganisationen (z. B. Vertreter Schülerräte, Schulsprecher, Jugendklubs) zu einer Versammlung mit dem Thema Kinder- und Jugendpartizipation in Dessau-Roßlau unter externer Fachmoderation (Fachvertreter aus dem Bereich Kinder- und Jugendpartizipation) erfolgen. Dies soll einen ersten Überblick über die vorherrschenden Meinungen der Betroffenen selbst ermöglichen sowie zu Umsetzungsanstößen beitragen.

2. Um eine größere Befragungsbandbreite zu schaffen sollte eine Internetpräsenz der

Thematik geschaffen werden, beispielsweise mittels „Like`s-Abstimmung“ für oder gegen eine höhere Kinder- und Jugendbeteiligung in Dessau-Roßlau.

3. Für eine exaktere Meinungsabbildung sollte zusätzlich ein Fragebogen konzipiert werden.

4. Zur Umsetzung der Punkte 1 bis 3 entsprechend sollte ein Extrabudget für Kinder und Jugendbeteiligung geschaffen werden.

Ziel der Abstimmung ist es, die AG zu beauftragen, diese Empfehlungen aufzugreifen und weiter zu verfolgen.

Abstimmungsergebnis: 8 / 0 / 2

Nach Abschluss des TOP fragte **Frau Theune** an, ob es für den nichtöffentlichen Teil Informationen bzw. Anfragen der Mitglieder des JHA und der Verwaltung gibt. Dies

war nicht der Fall. Darauf hin verzichtete Frau Theune die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

10 Schließung der Sitzung

Frau Theune beendete die Sitzung um 18:55 Uhr.

Dessau-Roßlau, 08.04.14

Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer